



Irland

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Universitäten / Hochschulen:

Insgesamt gibt es in der Republik Irland (IRL) derzeit 8 Universitäten, 11 Institutes of Technology (IIT) und 9 weitere tertiäre Bildungsanbieter („Third Level Institutions“). Letztere bieten Studiengänge auf Hochschulniveau an, haben aber keine selbstständige „degree awarding power“. Abschlüsse von diesen Institutionen werden von der Zertifizierungsstelle „Quality and Qualifications Ireland“ (QQI) oder von einer Hochschule zertifiziert.

Die Entstehung und Entwicklung des modernen Hochschulsystems ist eng mit der religiösen und politischen Geschichte des Landes verbunden, da die ersten irischen Universitäten zur Zeit der Reformation eingerichtet wurden. Die älteste (noch existierende) Universität in Irland ist das Trinity College Dublin (TCD), gegründet 1592 unter Königin Elisabeth I.). Das TCD war ursprünglich Teil der protestantischen Bewegung und verfolgte vor allem das Ziel, die Herrschaft der Tudor-Dynastie in Irland zu festigen. Das TCD konnte über die Jahrhunderte seine Selbstständigkeit verteidigen.

Für die Ausbildung von Katholiken, die nach wie vor die Bevölkerungsmehrheit stellen, wurde 1854 die Catholic University of Ireland mit Colleges in Maynooth (St Patrick's) und Dublin gegründet. Die Colleges in Dublin wurden später unter dem Namen University College Dublin (UCD) zusammengeschlossen. Die Catholic University of Ireland war jedoch zu Beginn von den staatlichen Behörden nicht offiziell anerkannt. Im Zuge einer Reform wurde 1880 die Royal University of Ireland gegründet. Diese Universität bestand aus den Queens Colleges (s.u.) und vergab ab 1880 auch Abschlüsse an die Studierenden von St Patrick's Maynooth und UCD. Mit Gründung der National University of Ireland (NUI) 1909 wurde die Catholic University of Ireland aufgelöst (obwohl sie offiziell noch bis 1911 weiterexistierte). Das UCD wurde ein Mitgliedscollege der NUI.

1845 wurden in Belfast, Cork und Galway die drei Queens Colleges gegründet. Sie waren säkularer Natur und schlossen sich bereits 1850 zur Queens University Ireland (QUI) zusammen. Nach einer Reform wurde die QUI im Jahr 1880 von der Royal University of Ireland abgelöst (s.o.). Nach der Gründung der NUI etablierte sich die Queens University Belfast als eigenständige Universität, während UCD und St Patrick's Maynooth Mitglieder der NUI wurden. 1997 erhielten die vier Mitgliedscolleges der NUI (UCD, Galway, Cork, Maynooth) den „individual university status“. Andere kleine Colleges, zum Beispiel verschiedene pädagogische Hochschulen und das National College



DAAD-Außenstelle London
7 Lektorate in Irland

of Art and Design wurden in den 1970er- und 1980er-Jahren zu anerkannten Colleges der NUI. Mittlerweile sind sie selbstständig; einige bleiben indes weiterhin mit einer der Mitgliedsuniversitäten verbunden.

Neben den fünf oben genannten Universitäten gibt es noch die Limerick University, die Dublin City University (DCU) und die Technologische Universität Dublin. Limerick und DCU sind ehemalige National Institutes of Higher Education. Sie wurden 1972 und 1980 gegründet, um ein höheres Bildungsniveau vor allem im technischen Bereich anzubieten und haben seit 1989 „official university status“. Die TU Dublin ist die erste technologische Universität in Irland und wurde am 1. Januar 2019 gegründet. Die Universität besteht aus drei ehemaligen Institutes of Technology: Blanchardstown, Dublin und Tallaght.

Institutes of Technology (IIT):

In Irland gibt es 14 Institutes of Technology (IIT), die in etwa mit deutschen Fachhochschulen vergleichbar sind. An den IIT werden verschiedene zwei- oder dreijährige berufsqualifizierende Ausbildungen angeboten, die mit einem „National Certificate“ oder „National Diploma“ abschließen. Auf akademischem Niveau bieten sie vorwiegend Bachelorstudiengänge in technischen Disziplinen an.

Die IIT wurden ab den 1960er-Jahren gegründet und hatten in den meisten Fällen sogenannte „Regional Technical Colleges“ als Vorläufer. Von 14 Institutionen hat lediglich das Dublin Institute of Technology eine selbstständige „degree awarding power“; die Abschlüsse der anderen Institute werden von der irischen Zertifizierungsstelle QQI vergeben. Seit 2014/15 wird ein Gesetzgebungsprozess („Technological Universities Bill“) verfolgt, der die 14 IIT grundlegend reformieren soll und auch Zusammenlegungen zur Folge haben wird. Inhaltlich geht es darum, die IIT effektiver und visibler zu machen. Sie sollen einerseits stärker in den jeweiligen Regionen als Bildungsanbieter und Partner der dort ansässigen Wirtschaft auftreten. Andererseits sollen sie international attraktiver werden, mehr ausländische Studierende anziehen und eigenen Studierenden attraktivere Austauschmöglichkeiten mit Partnerinstitutionen im Ausland bieten. Eine im Juni 2017 durchgeführte Abstimmung der „Teacher’s Union of Ireland“ (TUI) zu den bis dato erarbeiteten Reformvorschlägen unter IIT-Dozent/innen erbrachte eine deutliche Mehrheit (74%) zugunsten der Pläne. Es ist damit zu rechnen, dass der Reformweg fortgesetzt wird.

Neben den IIT gibt es berufsbildende tertiäre Bildungseinrichtungen, die als „Further Education Colleges“ bezeichnet werden. Deren Kurse und Abschlüsse sind weniger stark national reguliert.

Finanzierung der Hochschulen / Finanzierung des Studiums:

Laut OECD-Daten aus dem Jahr 2015/16 lag der Anteil der staatlichen Finanzierung der Hochschulen bei 73.6 Prozent, 26.4 Prozent stammten aus privaten Quellen.

Die Higher Education Authority (HEA) bezahlt aus staatlichen Zuwendungen die Studiengebühren für Iren und Studierende aus dem EWR und der Schweiz, die ein Erststudium in Irland aufnehmen, sofern sie in den fünf Jahren vor Aufnahme des Studiums mindestens drei Jahre im EWR oder der Schweiz gelebt haben. Irische Universitäten verlangen zusätzlich eine sog. "Student Contribution Fee" von jährlich 3.000 EUR für Verwaltungskosten, Prüfungsgebühren und Beiträge für studentische Vereinigungen, die von den Studierenden selbst zu bezahlen ist. Die meisten irischen Studierenden sind berechtigt, einen Studienkredit (sog. "Maintenance grant") zu beantragen. Diese Förderung wird vom Student Universal Support Ireland (<https://susi.ie/>) bereitgestellt und berechnet sich anhand des Familieneinkommens.

Studiengebühren für ein Masterstudium müssen Studierende in der Regel selbst tragen, es ist allerdings möglich, ein Stipendium zu erhalten. Die Studiengebühren für Masterstudiengänge differieren stark und betragen für irische und EU-Studierende je nach Universität und Fach zwischen 4.000 und 34.000 EUR pro Jahr. Nicht-EU-Studierende bezahlen in Irland – ähnlich wie im UK – hohe bis sehr Studiengebühren, die sich zwischen 10.000 und 35.000 EUR bewegen. Generell gibt es auch für ausländische Studenten Möglichkeiten, ein Stipendium zu erhalten.

Im Jahr 2016 legte die Regierung den Bericht „Investing in National Ambition: A Strategy for Funding Higher Education“ vor. Darin werden verschiedene Optionen dargelegt, wie die irische Hochschulfinanzierung in den kommenden Jahren reformiert werden könnte, um das System sowohl für Hochschulen als auch für Studierende zu verbessern. Eine Empfehlung des Berichts ist die Einführung eines größeren finanziellen Beitrags seitens der irischen Arbeitgeber, da der irische Arbeitsmarkt, so die Argumentation, direkt von der recht hohen Akademikerquote profitiert. Im Regierungsbudget für 2017 wurden zudem zusätzliche 160 Million EUR für die Hochschulfinanzierung angekündigt.

Die Berufsaussichten für Hochschulabsolventen sind im Vergleich sehr gut: nur 4% der Bachelor- und 9% der Masterabsolventen waren 2015 als arbeitssuchend gemeldet, und 53% der Bachelorabsolventen gaben ein Jahresgehalt von mehr als 25.000 EUR an. Dieses liegt über dem nationalen Durchschnitt und ist ein Hauptgrund dafür, dass Immatrikulationsquote und Studierendenzahlen ansteigen. Nach wie vor besteht ein substantieller Zusammenhang zwischen der sozioökonomischen Situation einer Familie und der Wahrscheinlichkeit, dass ein Kind an einer Universität studiert: nur etwa 10 bis 15% der Studienanfänger kommen derzeit aus einkommensschwächeren Schichten.

Für Hochschulen und Wissenschaft zuständige Institutionen / Internationale Stellung der Forschung:

Für Hochschulfragen insgesamt ist das Department for Education and Skills zuständig. Forschungsangelegenheiten innerhalb und außerhalb von Hochschulen obliegen der Higher Education Authority (HEA), die dem Department for Education and Skills berichtet. Die HEA ist auch Mittlerinstitution zwischen der Regierung und den Hochschulen in Fragen der finanziellen Förderung.

Irische Hochschulen sind von staatlichen Geldern abhängig und die Regierung gibt Leitlinien für die Hochschulpolitik vor. Nichtsdestotrotz handelt es sich insgesamt um selbstständige Institutionen mit Entscheidungshoheit, zum Beispiel im Hinblick auf Lehrinhalte oder Zulassungskriterien. Selbst die Mitglieds-Colleges der NUI sind in diesen Bereichen recht autark und können nahezu als autonom betrachtet werden.

Die Irish Universities Association (IUA) vertritt die Interessen irischer Hochschulen gegenüber dem Staat (www.iua.ie).

Die Hauptakademie der Wissenschaften ist die „Royal Irish Academy“, die Forschung und wissenschaftliche Aufgaben (sowohl in den Naturwissenschaften als auch in den Geisteswissenschaften) in Irland unterstützt. Sie fördert u.a. Forschungsprojekte, vergibt Stipendien, organisiert Vorlesungen und Veranstaltungen, und ist hauptsächlicher Vertreter der wissenschaftlichen Interessen im Land. Sie berät als selbstständige, unabhängige Organisation die Regierung im wissenschaftlichen Bereich. Die Akademie wird sowohl durch die Higher Education Authority als auch durch private Quellen (zum Beispiel Spenden) finanziert.

Irland belegt den 13. Platz im World Economic Forum Ranking für Hochschul-Industriekooperationen in Forschung und Entwicklung. "Knowledge Transfer Ireland", Teil der staatlichen Institution "Enterprise Ireland", ist ein wichtiger Mittler zwischen Industrie und Hochschulsektor. Im Zuge der

o.g. Reform des IIT-Netzes soll die Verbindung Hochschule-Wirtschaft weiter an Bedeutung gewinnen.

Fachbereiche mit hohen Studierendenzahlen sind in der Reihenfolge ihrer Anteile die Geisteswissenschaften (19%), Wirtschaft (16%), Naturwissenschaften (15%), Mathematik und Informatik (11%) sowie Ingenieurwissenschaften (11%). Auffallend ist, dass der Anteil der Studierenden in den MINT-Fächern in den letzten Jahren einen Anstieg um 4% erlebt hat, während die restlichen Fachbereiche mehr oder weniger konstant blieben. Anderserseits zeigten nationale Studien in der jüngeren Vergangenheit eine überdurchschnittlich hohe Abbrecherquote in den MINT-Fächern (englisch „STEM“). Seit 2014 wird hier ein leichter Rückgang verzeichnet.

Eine Priorität der irischen nationalen Hochschulpolitik sind MINT-Fächer, einerseits weil diese Fächer für die Entwicklung der größten irischen Firmen von zentraler Bedeutung sind (die erfolgreichsten irischen Unternehmen gehören dem Technologiesektor an), andererseits weil die Studierendenzahlen in diesen Fächern auf Bachelorniveau immer noch relativ niedrig sind. Ein vermutlicher Grund dafür ist die niedrige Zahl derjenigen Schüler, die im Leaving Certificate Niveau irischer Schulen Mathematik auf "Higher Level"-Niveau belegen (im Jahr 2019: 18.153 gegenüber, zum Beispiel, 40.217 für Englisch). Um dies zu ändern, ist die Hochschulpolitik mit der allgemeinen Bildungspolitik des Landes eng verbunden. Dazu zählt etwa laut dem 2011 vorgelegten Bericht "National Strategy for Higher Education to 2030", dass fachübergreifende Projekte gefördert werden sollten, insbesondere solche, die MINT-Fächer mit Geistes- oder Sozialwissenschaften verbinden.

Laut UNESCO-Erhebung findet Forschung in Irland – anders als in Ländern mit starken außeruniversitären Forschungsinstituten – fast ausschließlich (über 90%) an Universitäten statt. Die meisten wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Irland kommen aus den Fachbereichen der Biowissenschaften und der Medizin.

Laut „Thomson-Reuters Incites Bericht 2016“ liegt Irland auf dem 7. Platz im Ranking für Forschungswirkung weltweit (Zitierungen pro Publikation). Die meisten Zitationen entfallen auf die Bereiche Chemie, Nanotechnologie, Immunologie, Agrarwissenschaft, Materialforschung und Mathematik.

Dessen ungeachtet sind irische Hochschulen in den Geisteswissenschaften allgemein stärker als in den Naturwissenschaften. Im „Times Higher Education World University Ranking“ 2017 liegen irischen Universitäten nur in den Fächergruppen Geistes- und Biowissenschaften unter den besten hundert Hochschulen. Mit Blick auf Einzelinstitutionen ist lediglich das Trinity College Dublin vertreten. In anderen -Fächergruppen (etwa Geisteswissen-, Physik-, Ingenieur-, Gesundheits-, und Sozialwissenschaften) kommen irische Hochschulen in den "Top 100" nicht vor.

Lehrkörper / Studienstruktur:

Im Jahr 2017/18 waren insgesamt 9.686 wissenschaftliche Mitarbeiter und 4.194 Vertragsforschungsmitarbeiter an irischen Hochschulen angestellt. Dies bedeutet im Vergleich zu 2013 eine Zunahme des festangestellten Personals um 10%.

Der Ausbildungsstand des Lehrpersonals an irischen Hochschulen ist mit dem an deutschen Hochschulen grundsätzlich vergleichbar. Ein wesentlicher Unterschied ist jedoch, dass Promovierte in Irland sich bereits nach der Promotion für eine Stelle an einer Universität bewerben dürfen und keine weitere akademische Qualifikation (wie die Habilitation) erlangt werden muss. Die deutsche Unterscheidung zwischen Professoren und akademischem Mittelbau ist daher kaum anwendbar. Trotz der leichten Zunahme der Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter seit 2011, mussten die meisten irischen Hochschulen in den vergangenen Jahren Kürzungen des festangestellten Lehr-

personals hinnehmen. Dies geschah, obwohl die Studierendenzahlen weiter zugenommen haben und hat infolgedessen zu einem schlechteren Betreuungsverhältnis und höheren Arbeitsaufwand für das Lehrpersonal geführt. Hinzu kommt, dass die Gehälter des wissenschaftlichen Personals eher durchschnittlich sind und der akademische Lehrberuf, gesamtgesellschaftlich betrachtet, nicht besonders attraktiv zu sein scheint.

Irland ist Teil des Bologna-Systems und vollzieht es konsequenter als etwa Hochschulen im UK. Das Studium ist in zwei deutlich voneinander abgegrenzte Bereiche eingeteilt, der erste stark strukturierte Studienabschnitt - die Undergraduate Studies - schließt in der Regel nach drei oder vier Jahren mit dem Bachelor Degree oder dem Bachelor of Honours ab. Danach folgen die Postgraduate Studies, die nach einem oder zwei Jahren mit dem Master Degree oder anderen postgradualen Diplomen abschließen. Eine Promotion, die zu einem PhD führt, setzt entweder einen Masterabschluss oder einen Bachelor of Honours voraus.

Die Studienstruktur für bestimmte Berufsfelder wie Lehrer/in und Mediziner/in weicht hiervon ab. Das Studienjahr wird an den meisten Hochschulen in Semester eingeteilt.

Eine Promotion dauert in der Regel drei bis vier Jahre. Es ist möglich, sowohl an einer Universität als auch an einem IIT zu promovieren, obwohl nur die Universitäten und die Technische Universität Dublin ein eigenes Promotionsrecht haben. Promotionen an allen anderen IIT müssen durch QQI zertifiziert werden. 85% der Doktoranden studieren an Universitäten.

An irischen Hochschulen ist ein Trend hin zu strukturierten Promotionen zu beobachten. Dies fördert eine engere Anbindung der Promovierenden an forschungsrelevante Unternehmen. Promovierende in solchen Programmen müssen in der Regel zusätzlich zu ihrer wissenschaftlichen Arbeit bestimmte arbeitsbezogene Kompetenzen nachweisen. Dies ist u.a. eine Folge des 2014 veröffentlichten "Irish Universities' PhD Graduate Skills Statement" der IUA, das eine Übersicht der gewünschten Fähigkeiten und Kompetenzen gibt, die Promovierte haben sollten. Irische Hochschulen bieten daneben aber auch weiterhin individuell betreute Promotionen an.

Die Zulassungskriterien für Promotionen werden generell von den Hochschulen bestimmt. Ein Nachweis der erforderlichen englischen Sprachkenntnisse ist grundsätzlich erforderlich. Studierende aus der EU brauchen kein Visum und zahlen die gleichen Studiengebühren wie irische Studierende (in der Regel 4.000 bis 10.000 EUR pro Jahr, wobei die Gebühren für Promotionen in Fachbereichen wie Medizin und (Betriebs)wirtschaft mit 20.000 bis 30.000 EUR pro Jahr deutlich höher liegen). Studierende von außerhalb der EU benötigen sowohl ein Visum als auch eine Aufenthaltsgenehmigung und müssen sich bei den Einwanderungsbehörden anmelden, bevor sie eine Promotion aufnehmen können. Außerdem sind die Studiengebühren, die auch in der Promotionsphase anfallen, für internationale Studierende von außerhalb der EU mit etwa 9.000 bis über 30.000 EUR pro Jahr deutlich höher. Aufgrund der Studiengebührensituation in Irland ist die Zulassung zur Promotion für Studierende häufig vom Zugang zu Fördermitteln abhängig.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Seit 2016 existiert die landesweite Strategie für Internationalisierung, „Irish Educated, Globally Connected: an International Education Strategy for Ireland, 2016-2020“. An dieser Strategie sind verschiedene Ministerien und staatliche Einrichtungen wie Enterprise Ireland, HEA, QQI, und Tourism Ireland beteiligt. Strategieziele sind u.a.:

- die Internationalisierung von Studiengängen, a) um für internationale Studierende attraktiver zu werden und b) Studierende auf internationale Arbeitskontexte vorzubereiten,
- die Weiterentwicklung des gewinnträchtigen ‚English Language Training‘ (ELT) Bereichs, zum Beispiel durch spezialisierte Programme in Business- oder Fachenglisch, Praktika, usw.
- die Entwicklung von Studiengängen irischer Hochschulen im Ausland („off shore“),
- bessere Unterstützung für internationale Studierende, z.B. bei Unterkunftsfragen in einem angespannten Wohnungsmarkt,
- die verstärkte Einführung neuer Veranstaltungs- und Lernformate, zum Beispiel e-learning,
- eine größere internationale Mobilität irischer Studierender und Hochschullehrer/innen
- die Entwicklung dauerhafter Verbindungen zwischen Irland und anderen Ländern

Vermutlich als Folge dieser Strategien ist seit 2011 die Zahl internationaler Studierender in Irland von 10.571 im Jahr 2011/12 auf und 22.929 im Jahr 2017/18 gestiegen.

Die Angaben basieren auf HEA-Statistiken. Laut der o.g. Strategie „Irish Educated, Globally Connected...“, die eine andere Grundlage nutzte, hat sich die Zahl internationaler Studierender in Irland (EU / non-EU) zwischen dem akademischen Jahr 2010/11 und 2014/15 sogar von knapp 21.000 auf 33.100 erhöht.

Studiengebühren für internationale Studierende von außerhalb der EU sind deutlich höher als für EU-Studierende. Es gibt jedoch in gewissem Umfang Stipendien- und Förderprogramme für internationale Studierende seitens der irischen Regierung, irischer Hochschulen und anderer Organisationen. Eine Übersicht bietet die entsprechende Webseite von „Education in Ireland“.

„Education in Ireland“ ist die nationale Marke des irischen Hochschulsystems. Sie wird von „Enterprise Ireland“ geführt, einer staatlichen Institution, die Irland im Ausland als Wirtschaftsstandort bewirbt.

Alle sieben irischen Universitäten sowie das Dublin Institute of Technology, QQI und HEA sind Mitglieder der European Universities Association. Die National University of Ireland und das Dublin Institute of Technology sind außerdem Mitglieder im internationalen Hochschulverband International Association of Universities.

2013-14 nahmen 2.972 irische Studierende am Erasmus-Programm teil. Dies entspricht 1,4% aller Studierenden an irischen Universitäten, Colleges, und Institutes of Technology (auf grundständigem und postgradualen Niveau).

Die Bedeutung Irlands und seiner Hochschulen kann sich im Kontext von Erasmus+ substantiell erhöhen. Dies wäre dann der Fall, wenn das UK nach dem Ausscheiden aus der Europäischen Union Restriktionen bei der in der EU geltenden Personenfreizügigkeit erließe. Wie das Beispiel der Schweiz zeigt, hätte dies voraussichtlich Konsequenzen und eine weitere Beteiligung des UK am Erasmus plus-Programm stünde in Frage. Träte dies ein, blieben nur Malta und Irland als englischsprachige Erasmus-Teilnehmerländer übrig. Der Drang auf die Insel und zu irischen Hochschulen dürfte dann substantiell anwachsen. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass der Sektor vergleichsweise klein und entsprechend begrenzt aufnahmefähig ist.

Bedeutung der deutschen Sprache

Im Vergleich mit dem Vereinigten Königreich (UK), wo nach dem sog. GCSE („Mittlere Reife“) keine Verpflichtung mehr zum Erwerb oder Beibehalt einer Fremdsprache besteht und die Zahlen in Deutsch massiv und in Französisch stark rückläufig sind, hat die deutsche Sprache an irischen Schulen einen wesentlich höheren Stellenwert. Dessen ungeachtet bietet mit Blick auf Deutschland das Angebot an englischsprachigen Master-Kursen in jedem Fall einen leichteren Zugang für irische Studierende als das meist in deutscher Sprache angebotene grundständige Studium.

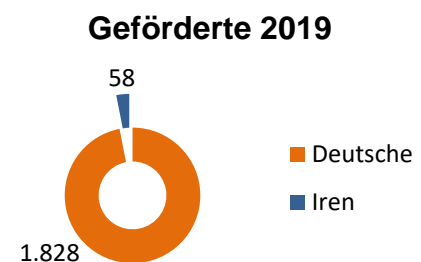
(Verfasser Kapitel I u. II: Ruth Krahe, Leiter der DAAD-Außenstelle London)

Stand: Mai 2020

III. DAAD-Aktivitäten ¹

Für den Austausch mit Irland sind die EU-Mobilitätsprogramme die maßgeblichen Förderinstrumente. So ermöglichte der DAAD im Jahr 2019 insgesamt 1.828 Stipendiaten aus Deutschland einen Aufenthalt in Irland, davon 1.653 im Rahmen von Erasmus+. Auch konnten über klassische DAAD-Programme 58 Studierende und Wissenschaftler aus Irland in Deutschland studieren, lehren oder forschen.

In Irland unterhält der DAAD in Kooperation mit den örtlichen Hochschulen 6 Lektorate für Deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde sowie 1 Fachlektorat.



A. Personenförderung

Im Jahr 2019 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 31 Stipendiaten aus Irland in Deutschland. 78 Deutsche erhielten ein Stipendium für einen Aufenthalt in Irland. Weitere 83 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Hinzu kamen die 1.653 im Rahmen der EU-Mobilitätsprogramme geförderten deutschen Studierenden mit Zielland Irland.

Ausgewählte Programme der DAAD-Individualförderung sind:

AA

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen.

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen. .

Geförderte | D: / | A: 15

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Der DAAD fördert Auslandsreisen von Wissenschaftlern deutscher Hochschulen, die der Präsentation aktueller Forschungsergebnisse im Rahmen internationaler Tagungen oder wissenschaftlichen Vorträge dienen. Mit dem Programm sollen insbesondere Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland die Möglichkeit erhalten, ihr Profil durch den fachlichen Austausch, die Initiierung neuer Kooperationen und die Integration in ein internationales wissenschaftliches Netzwerk zu schärfen und damit ihre Voraussetzungen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit nachhaltig zu verbessern.

Geförderte | D: 20 | A: /

RISE Germany (*Research Internships in Science and Engineering*)

RISE Germany vermittelt Forschungspraktika für Bachelorstudierende aus Nordamerika, dem Vereinigten Königreich und Irland an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland. Das RISE-Programm feierte 2014 sein zehnjähriges Bestehen. Es hat sich seit seiner Gründung zu einem Programm mit enorm hoher Sichtbarkeit entwickelt. Zusätzlich zu den Mitteln des Auswärtiges Amt beteiligen sich zahlreiche andere Förderer an den Stipendienkosten des Programms, so z.B. die DFG, verschiedene deutsche Fachgesellschaften, der Fonds der Chemischen Industrie ebenso wie verschiedene nordamerikanische Heimatuniversitäten. .

Geförderte | D: / | A: 6

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem in 2019 initiierten Programm „Lehramt.International“ zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer bis 6 Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer bis 12 Monate).

Geförderte | D: 18 | A: /

Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der

Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte | D: 8 | A: /

Jahresstipendien für deutsche Studierende, Graduierte und Promovenden

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines Studienaufenthaltes an einer anerkannten Hochschule internationale Studienerfahrung im Ausland zu sammeln und Graduierten in wissenschaftlichen Fächern zu ermöglichen, im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums internationale Studienerfahrung zu sammeln.

Geförderte | D: 7 | A: /

Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte | D: 4 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Von Juni 2017 bis Mai 2019 (Projekt 2017) förderte Erasmus+ die Mobilität von 1658 Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschullehrern von deutschen Hochschulen nach Irland mit Fördermitteln in Höhe von 2.564.007 Euro. 565 Geförderte von irischen Hochschulen kamen nach Deutschland. Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

EU

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Irland (über die NA DAAD)

- | | |
|--|------|
| • Studierendenmobilität-Studium | 1069 |
| • Studierendenmobilität-Praktika | 405 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 28 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 156 |

Geförderte Programmteilnehmer irischer Hochschulen nach Deutschland

- | | |
|--|-----|
| • Studierendenmobilität-Studium | 406 |
| • Studierendenmobilität-Praktika | 130 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 18 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 11 |

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 97 Deutsche² sowie 25 Irinnen und Iren, davon 12 im STIBET-Programm. Über das STIBET-Programm stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung, um so zur Verbesserung ihres Studienerfolges beizutragen.

Ausgewählte Programme der DAAD-Projektförderung sind:

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

| D: /

| A: 2

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit irischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt – University of Limerick, Musikpädagogik, „Community Music Summer School“ (2020), weitere Partnerländer: Kanada, Vereinigtes Königreich

AA

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus -Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expert/-innen, Entscheidungsträger/-innen und Partner/-innen im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie

² In der Gefördertenzahl sind 83 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte

| D: /

| A: 2

BMBF

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit irischen Partnern gefördert:

- Universität Gießen – University College Dublin, Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, „Global Change“ (seit 2013 mit Unterbrechungen)

Geförderte Projekte: 1

| D: 2

| A: /

IPID - Programm International promovieren in Deutschland

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte

| D: 2

| A: 3

EU

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung

der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden 13 Projekte mit irischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 13 | D: | A:

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit irischen Partnern gefördert:

- Ruhr-Universität Bochum – University College Dublin, National University of Ireland, Dublin, „Joint Master’s Degree Programme in International Humanitarian Action NOHA+“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Malta, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien

Geförderte Projekte: 1 | D: | A:

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2019 wurden elf Projekte mit irischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 11 | D: | A:

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und

Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit irischen Partnern gefördert:

- Universität Osnabrück (Koordinator), „Innovating Field Trips“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Portugal, Vereinigtes Königreich
- Bayerische Julius-Maximilians Universität Würzburg (Koordinator), „International and Comparative Studies for Students and Practitioners in Adult Education and Lifelong Learning“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Belgien, Italien, Portugal, Slowenien, Ungarn
- Fachhochschule Dortmund (Koordinator) – Technological University Dublin, „European Case Study Alliance“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Litauen, Niederlande
- Universität Siegen (Koordinator), Technische Informationsbibliothek (Tib) – The Provost, Fellows, Foundation Scholars & The other Members of Board of the College of the Holy & Undivided Trinity of Queen Elizabeth Near Dublin, „Enhancing professionalization of European graduate students through open science education, communication and mental health skills training“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Niederlande

Geförderte Projekte: 4 | D: | A:

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Das Programm ging 2018 als Pilotphase an den Start. Es fördert ambitionierte transnationale Hochschulnetzwerke (EUN: European Universities Networks), die eine gemeinsame langfristige strukturelle und strategische Zusammenarbeit verfolgen. U.a. bieten sie systematische Mobilität und Anerkennung von Lernzeiten an den Partneruniversitäten, komplementäre flexible Curricula und gemeinsame Abschlüsse an. Ziel des Programms ist es, durch bottom-up-Allianzen, die Weichen für die Schaffung intergrierter europäischer Campus zu stellen. Die EUN sollen somit dazu beitragen, ein geeintes und starkes Europa aufzubauen sowie eine neue Generation von Europäern heran zu bilden. Zudem sollen sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems mit einem starken Wissensviereck aus Bildung, Forschung, Innovation und Gesellschaft stärken.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit irischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Hamburg – Dublin City University, „ECIU University“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Dänemark, Finnland, Italien, Litauen, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Spanien

Geförderte Projekte: 1 | D: | A:

Jean Monnet-Aktivitäten

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis,

Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchführen]

Im Jahr 2019 wurde ein Netzwerk mit irischen Partnern gefördert:

- Universität zu Köln (Koordination), Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Politik e.V. – University College Dublin, National University of Ireland, Dublin, „Enhancing visibility of the academic Dialogue on EU-Turkey cooperation“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Ägypten, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irak, Island, Israel, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei

Geförderte Projekte: 1

| D:

| A:

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

Messen/ Veranstaltungen

Gradireland Further Study Fair, Dublin, Februar 2019

Die Außenstelle London nahm zum wiederholten Male an dieser Messe teil, die seit letztem Jahr ihr Profil von einer reinen Bildungsmesse zu einer Karrieremesse verschob. Dadurch waren vermehrt Unternehmen und Arbeitgeber vertreten und im Fokus der Besucher. Für 2020 ist eine erneute Teilnahme an der Messe geplant.

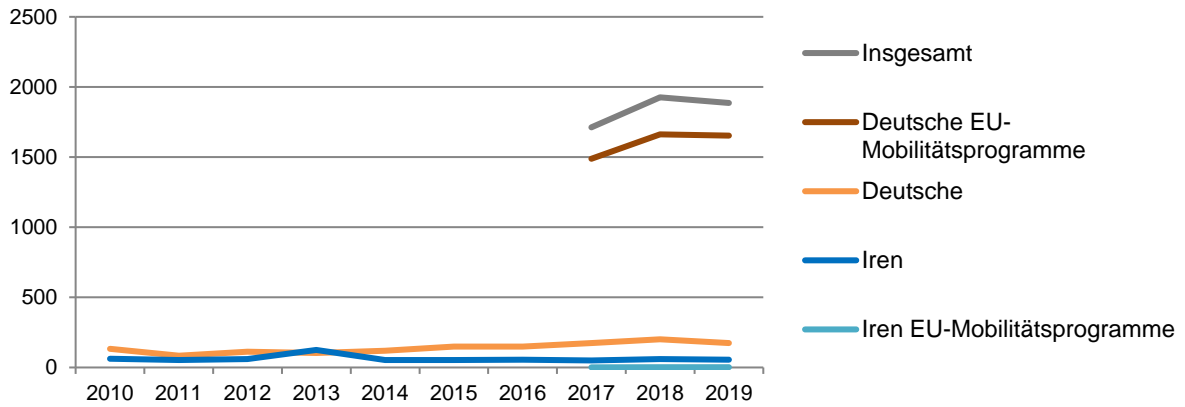
In institutioneller Hinsicht ist ein erwähnenswertes Beispiel das seit 1997 bestehende Zentrum für Deutsch-Irische Studien an der Universität Limerick, an dem in 20 Jahren viele Einzelveranstaltungen und international besetzte Konferenzen stattgefunden haben.

Alumniaktivitäten

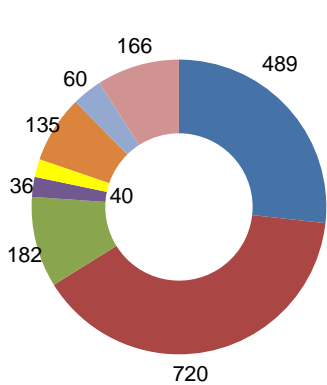
Irische DAAD-Alumni sind sehr an fortbestehenden Kontakten mit Deutschland und seinen Hochschulen und Forschungseinrichtungen interessiert. Dies gilt fachunabhängig, wobei die Germanistik eine besondere Rolle spielt. Sie ist an irischen Hochschulen stark und wird hinsichtlich der Studierendenzahlen u.a. durch stabile und sogar steigende Deutschlernerzahlen an irischen Schulen gestützt.

II. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Republik Irland, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

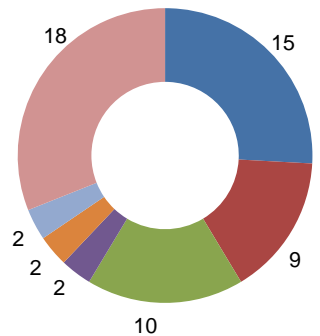


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

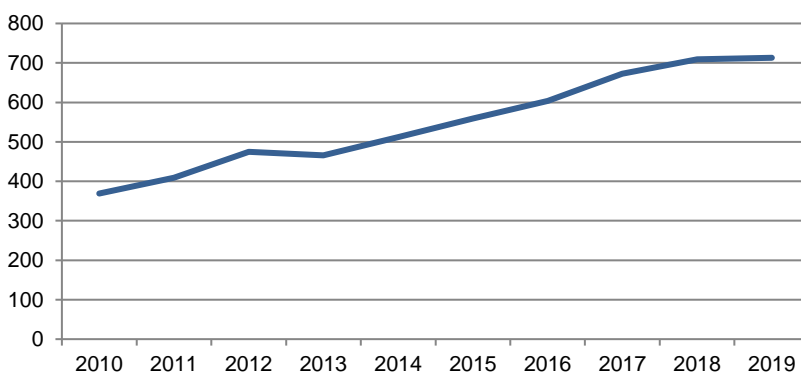


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

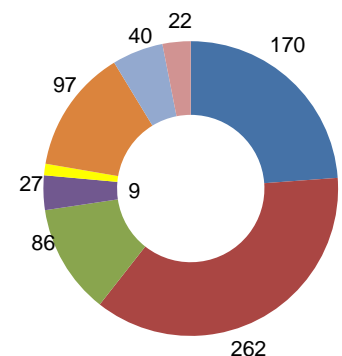
Fächeraufteilung geförderte Iren 2019



Irische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

I. Individualförderung - gesamt	31	25	78	66
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	20	19	33	32
Studierende auf Master-Niveau	3	1	9	5
Doktorand/innen	5	4	15	15
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	3	1	21	14
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	18	16	25	25
1-6 Monate	7	7	27	27
> 6 Monate	6	2	26	14
3. Programmauswahl (Top 10)				
Kongress- und Vortragsreisen			20	20
Internationalisierung der Lehramtsausbildung an dt. Hochschulen			18	18
Hochschulsommer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	15	15		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			10	3
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			8	8
RISE Germany/RISE Professional	6	6		
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			6	3
Jahresstipendien an DAAD-Sprachassistenten			5	3
RISE weltweit			4	4
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			4	4
II. Projektförderung - gesamt	25	17	97	85
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	14	10	59	59
Studierende auf Master-Niveau	2	2	31	25
Doktorand/innen	3	2	2	
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	6	3	5	1
andere Geförderte*				
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	15	11	43	40
1-6 Monate	8	6	53	44
> 6 Monate	2		1	1
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			83	83
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	12	8		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)			9	
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	3	2	2	
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss			2	2
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländer	2	1		
Hochschulsommer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	2	2		
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	1	1		
Bangladeschisch-Deutsches Hochschulnetzwerk für eine nachhaltige Textilwirtschaft	1	1		
Zentren für Deutschland- und Europastudien	1	1		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	2	2	1.653	1.653
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			1.069	1.069
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			405	405
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	2	2	179	179
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	58	44	1.828	1.804

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

III. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in der Region

Ruth Krahe
DAAD-Außenstelle London
1 Southampton Place
WC1A 2DA London
United Kingdom
info@daad.org.uk
www.daad.org.uk

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel
Wissen und Netzwerk – S2
Kompetenzzentrum internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
West-, Mittel- und Südosteuropa (inkl. Türkei)
DAAD – Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/de/laenderinformationen/europa/irland/

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum